

Parodontitis bei Diabetes mellitus von besonderer Bedeutung

Wechselbeziehungen oft unbeachtet

Bei regelmäßigem Zahnfleischbluten beim Zähneputzen, überempfindlichen Zähnen, Mundgeruch oder sogar gelockerten Zähnen ist es höchste Zeit der Ursache auf den Grund zu gehen.

Der neusten Mundgesundheitsstudie (IV) zufolge leiden 53% der Erwachsenen zwischen 35 und 44 Jahren an einer moderaten und ca. 20 % an einer schweren Parodontitis.

Eine Parodontitis, im Volksmund „Parodontose“ genannt, ist eine durch Bakterien ausgelöste Erkrankung des Zahnhalteapparates, die mit Zahnfleischrückgang und Knochenabbau einhergeht. Erfolgen keine therapeutischen Maßnahmen droht der Zahnverlust.

Wissenschaftliche Studien belegen, dass Wechselbeziehungen zwischen einem Diabetes mellitus und einer Parodontitis bestehen. Doch vielen Patienten, die an Diabetes leiden, ist nicht bekannt, dass sie ein erhöhtes Parodontitisrisiko haben. Umgekehrt wissen Patienten häufig nicht, dass eine Erkrankung im Mundraum in Zusammenhang mit einer Stoffwechselstörung, wie Diabetes mellitus, stehen kann. Erschwerend kommt hinzu, dass die Entstehung einer Parodontitis meist einen schmerzfreien und schleichenden Verlauf nimmt.

Für Patienten mit einem chronisch erhöhten Blutzuckerspiegel besteht ein erhöhtes Risiko an einer Parodontitis zu erkranken. Durch einen erhöhten Blutzuckerspiegel entstehen entzündungsauslösende Produkte, welche zu einer Infektion im Bindegewebe führen. Auf lange Sicht kann es zum Abbau von parodontalem Bindegewebe und Knochen kommen.

Umgekehrt belegen Untersuchungen, dass eine ausgeprägte oder unbehandelte Parodontitis die Insulinresistenz im Gewebe erhöht und somit zum Anstieg des Blutzuckerspiegels führt. Begleit- und/oder Folgeerkrankungen (Niereninsuffizienz, Erkrankungen der Herzkranzgefäße) eines Diabetes werden in ihrer Entstehung begünstigt.

Durch eine erfolgreiche zahnärztliche Behandlung kann der Blutzuckerspiegel gesenkt und positiv Einfluss auf den Stoffwechsel genommen werden.

Zur Prävention einer Parodontitis steht die regelmäßige halbjährige Kontrolle beim Zahnarzt im Vordergrund. Für die erfolgreiche Behandlung einer Parodontitis ist, in individuellen Abständen, eine professionelle Zahnreinigung durchzuführen. Zudem sollten Diabetiker regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen beim Hausarzt und Augenarzt durchführen lassen.

Nach Schätzungen der Weltgesundheitsbehörde (WHO) wird auch die Zahl der Neuerkrankungen an Diabetes mellitus in Deutschland steigen.

Dennoch sollten nicht nur Diabetiker besonderen Wert auf seine Mundhygiene und regelmäßige Zahnarztkontrollen legen, sondern Jedermann. Denn eine Parodontitis wird ebenso durch Stress, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, rheumatoide Arthritis oder erbliche Veranlagung in ihrer Entstehung begünstigt.

Aus diesem Grund sollte die zahnmedizinische Vorsorgeuntersuchung Bestandteil der medizinischen Grundversorgung eines jeden Menschen sein.

Der Gastautor Andreas Herget ist Zahnarzt in Jena.